

Cuba - Habana // 15.02. - 26.02.09

15.02.

Nach einer schönen und angenehmen Nachtfahrt erreichen wir die Hoheitsgewässer von Cuba gegen 07 Uhr, kurz nach Sonnenaufgang. Laut cubanischen Gesetzen muss man sich dort an der 12 Meilen Zone per Funk bei den Behörden anmelden. Also beginne ich ab 7 Uhr regelmäßig alle 15 Minuten meinen Funkspruch abzusetzen, bekomme aber keine Antwort. Den letzten Funkversuch mache ich um 9 Uhr als wir schon kurz vor der Hafeneinfahrt zur **Hemingway Marina bei Habana** sind, immer noch keine Antwort. Wir fahren in den Hafen rein, dort kommt man als erstes bei der Guardia vorbei, die man anfunken soll und es kommt ein Herr herausgelaufen der sich gerade den Rest seiner Uniform anzieht, jetzt wissen wir warum am Funk niemand geantwortet hat. Er macht uns klar dass wir um die Ecke fahren sollen und dort bei den Gebäuden der Immigration festmachen sollen, dorthin kommen dann die Vertreter aller Behörden für unseren Check Inn.

Minuten später sind wir am Behördensteg und nach und nach treffen dann insgesamt 7 Personen in verschiedenen Uniformen ein. Ich sage Ihnen dass ich 2 Stunden lang versucht habe Funkkontakt aufzunehmen, als Antwort bekomme ich - es sei schließlich Sonntag und noch früh am morgen, da kann es schon sein dass der Funk noch nicht besetzt ist - !! Als erster kommt der Doktor an Bord um zu sehen ob wir auch gesund sind, welche Lebensmittel wir dabei haben und ob wir Ungeziefer an Bord haben. Der Doktor ist mit unserem Gesundheitszustand sehr zufrieden und überhaupt hat er so ein sauberes und aufgeräumtes Schiff schon lange nicht mehr gesehen. Ganz nebenbei bemerkt er dass er eine Frau und 2 Töchter habe und die freuen sich immer sehr wenn er solche Dinge wie Seife, Haarshampoo oder sogar Parfüm mit nach Hause bringt. Darauf waren wir bestens vorbereitet, wir haben eine ganze Sammlung von kleinen "Hotelseifen und Shampoo's" sowie diverse Probefläschchen Parfüm gesammelt und Romy hatte schon einige gemischte Geschenktütchen vorbereitet. Der Arzt war glücklich und als nächstes kamen Immigration, Guardia und Innere Sicherheit an Bord, bei allen das selbe Prozedere. Als dann noch der Drogen- und Sprengstoffspürhund seine Runde durch das Schiff beendet hatte war alles erledigt und wir konnten zu unserem Liegeplatz.

Die Hemingway Marina hat 3 lange Kanäle an denen die Liegeplätze angeordnet sind, man liegt sehr sicher und ruhig dort. Von den Zerstörungen der Hurricane war nichts mehr zu sehen, alles ist sehr aufgeräumt und vor allen Dingen ist für cubanische Verhältnisse alles bestens intakt. Auch die Menschen dort sind ausgesprochen nett und hilfsbereit und da ich ja der Landessprache mächtig bin war es ein leichtes an alle Informationen zu kommen.



In den Kanälen der Marina liegen wir sicher



morgendliche Militär Patrolie im Tretboot

16.02.

Wir sitzen gerade beim Frühstück im Cockpit als wir hinter uns ein undefinierbares Wasserplätschern hören. Einige Sekunden später ist der Verursacher sichtbar, es ist junger Mann in Militäruniform der in einem Tretboot (wie sie an den Hotelstränden vorzufinden sind) seine Überwachungsrunde in unserem Liegeplatzkanal abfährt, dieses Treffen findet jetzt täglich einige male statt, ein für uns ungewöhnlicher Anblick.

Wir wollen gleich heute unseren ersten Ausflug nach Habana machen, in kurzer Zeit ist ein "privates Taxi" organisiert. Das Fahrzeug war ein ca. 20 Jahre alter Lada dessen Seitenfenster an den vorderen Türen nicht mehr vorhanden waren, ansonsten war die Hupe das einzige funktionierende technische Teil. Egal, wir hatten unseren Spaß. Der Fahrer und Besitzer des Fahrzeuges, ein ehemaliger Boxer der früher mal 2 Jahre in Berlin im Trainingslager war, hat uns auf dem Weg in die Hauptstadt alles erklärt was rechts und links zu sehen war (teilweise sehr informativ). Für die Rückfahrt haben wir einen Zeit- und Treffpunkt vereinbart und sind dann erst mal quer durch die schöne Altstadt geschlendert.



Die schöne Altstadt von Habana, sehr viele der alten Häuser wurden mittlerweile saniert.

Wir bemerkten sofort, dass sich seit unserem letzten Besuch in Cuba vor 6 oder 7 Jahren sehr viel zum positiven verändert hat. Überall in der Stadt wurden und werden die schönen alten Häuser und Fassaden renoviert, auch das Transportwesen scheint sehr viel besser geworden zu sein. Es sind eine Menge Busse und Fahrzeuge für die einheimische Bevölkerung unterwegs, an den Bushaltestellen konnten wir keine Warteschlangen mehr sehen. Auffällig war auch, dass die Stadt sehr sauber und aufgeräumt ist.

Inmitten der Altstadt, in der **Calle Mercandera** ist die **Tienda Nautica**, der einzige Laden in ganz Cuba wo man Seekarten für die cubanischen Küstengewässer mit Detailplänen kaufen kann. Natürlich stand ein Besuch dieses Ladens auf unserem Programm aber leider waren nicht alle Seekarten verfügbar die wir benötigt hätten. Der am meisten begehrte "Chartkit Nr. 2", für das Segelrevier zwischen der Isla Juventud bis Cienfuegos war ausverkauft und bis auf weiteres nicht lieferbar, vielleicht, so hieß es, gibt es diese Karten aber ab Mitte März schon wieder. Der **Bodeguita del Medio** (berühmt durch Hemingway) ganz in der Nähe der Tienda Nautica mussten wir selbstverständlich auch einen Besuch abstatten, es soll ja dort den besten **Mojito** von ganz Cuba geben, er war wirklich sehr gut.

Stunden später zurück am vereinbarten Treffpunkt -. Unser Fahrer hat in der Zwischenzeit eine Schachtel Monte Christo Zigarren zum "Spezialpreis" organisiert und auch dessen Frau war eingetroffen und hat uns auf dem Rückweg zum Hafen begleitet.

Ob wir denn nicht ein scharfes Küchenmesser hätten das nicht so schnell rostet und das wir

entbehren könnten war die Frage der Frau auf der Rückfahrt. Da wir noch einen ganzen Satz Steakmesser dabei haben die wir nicht brauchen haben wir je 2 Messer und Gabeln geopfert und haben jetzt neue Freunde fürs Leben.



Vor der Tienda Nautica



Hemingway und Fidel Castro - Bodeguita del Medio

17.02.

Wir sind das einzige Schiff aus Europa im Hafen, es sind sonst nur noch Kanadier hier, aber irgendwie sind wir die Attraktion. Irgendjemand muss die umliegenden Hotels informiert haben denn den ganzen Tag über besuchen uns Deutsche Touristen, man hat ihnen gesagt ein Deutsches Schiff liegt im Hafen. Wir aktivieren unsere Fahrräder und schauen uns die nähere Umgebung an.

19.02.

Ein zweites Mal wollen wir Habana erkunden, diesmal fahren wir mit dem Bus. Im Hafen ist die Endhaltestelle einer art Stadtrundfahrt durch Habana bis hinauf zur Playa del Este, die mit 3 Bussen abgefahren werden kann. Man kauft sich ein Ticket für 5 CUC (die cubanische Touristenwährung), das sind etwa 5 EUR, mit dem Ticket kann man den ganzen Tag in einem der 3 Busse fahren. Der erste fährt von der Marina bis zum Plaza de la Revolution, hier steigt man in den nächsten um der dann in das Zentrum bis zum Capitol fährt und dort nimmt man den nächsten bis zur Playa del Este raus. Wir sind den ganzen Tag unterwegs, steigen immer wieder aus um uns etwas anzusehen oder direkt neben dem Capitol im Hotel Inglaterra einen Snack auf der Terrasse zu genießen.



Das Capitol, daneben das Nationaltheater und auf dem Platz davor einer der vielen noch intakten Oldtimer als Taxi

21.02.

Schön langsam wollen wir weiter in Richtung Süden von Cuba.

Die Wetterberichte sagen zwar dass es noch ein wenig dauern kann bis wir raus fahren können, es zieht zur Zeit eine Starkwindzone mit hässlichen Nordwinden nach der anderen durch, aber

wir wollen schon mal gerüstet sein.

Wir brauchen Obst, Gemüse und Fleisch, das alles bekommen wir auf einem der Märkte die täglich in der Gegend abgehalten werden. Dazu brauchen wir aber cubanische Pesos, die Währung der Einheimischen. Ich gehe zur Wechselstube und erst als ich mit Nachdruck darauf bestehe cubanische Pesos zu erhalten bekomme ich diese auch. Jetzt braucht es noch ein Taxi, natürlich ein privates und schon geht es los. Wir fahren zum Markt an der 42. und 19. Strasse, ein kanadisches Seglerpaar, das wir in der Marina kennen gelernt haben, begleitet uns.

Zu unserer Überraschung gibt es auf diesem Markt ein riesiges Angebot an frischen Waren in großen Mengen, das hätten wir so nicht erwartet. Wir kaufen z.B. Tomaten, das Kilo für 6 Pesos, das sind etwa 0,05 EUR, einen Sack voll Saftorangen - 25 Kilo für 70 Peso, ca. 0,60 EUR -, und frisches Schweinefleisch das in einem großen Angebot feilgeboten wird.

Somit sind wir voll gebunkert und brauchen nur noch das richtige Wetterfenster um in den Süden der Insel segeln zu können.

Um dort hin zu kommen müssen wir aber die ganze Nordküste in Richtung Westen entlang segeln bis zum Cabo San Antonio und um den nächsten sicheren Hafen zu erreichen geht es auf der Südseite die selbe Strecke wieder zurück in Richtung Osten. Das heißt, wir brauchen gutes Wetter für mind. 5 Tage um den nächsten sicheren Hafen erreichen zu können. Wir müssen jedoch noch weitere 5 Tage warten bis es dann endlich soweit ist.

26.02.

Es ist soweit, alle Wetterberichte sagen uns NE bis E Winde um die 20 kn voraus, eine nächste gewaltige Schlechtwetterfront soll aber schon wieder am Sonntag Abend, am 01.03. da sein.

Also nix wie los sonst sitzen wir hier vielleicht noch eine weitere Woche fest.

Erst geht es noch an der Tankstelle vorbei und um 10 Uhr sind wir am Behördensteg. Das selbe Prozedere wie bei unserer Ankunft beginnt. Diesmal kommt zuerst der Hund und dann nach und nach alle anderen Behörden, um 11 Uhr sind wir fertig und es geht los. Mit uns gehen noch 5 kanadische Yachten raus, auch unsere neuen Bekannten Wilma und Ian, eigentlich sind es ja Schotten. Die jedoch segeln nach dem Cabo San Antonio weiter nach Cancun, wir treffen uns dort dann in etwa 3 Wochen wieder.

Direkt nach der Hafenausfahrt segeln wir nach Westen und hoffen, dass wir das Cabo San Antonio in 24 Stunden erreicht haben.

Weiter geht es beim nächsten mal mit unserer Fahrt in den Süden von Cuba und den vielen schönen Inseln dort.

Liebe Grüße und bis bald
Theo und Romy